

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Band: 33 (1955)
Heft: 9
Nachruf: P. Michael Zäch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



† P. Michael Zäch

Zwei Tage nach dem Aschermittwoch betteten die Mönche von Mariastein wiederum einen teuren Mitbruder zur ewigen Ruhe, auch diesmal keinen lebensmüden Greis, dem der Tod sich als Erlöser nahte, vielmehr einen tatkräftigen Mann von 51 Jahren, der zudem ungewöhnliche Talente mit ins Grab nimmt. Vor wenigen Monaten sprang er beherzt in die Lücke, die seit dem Hinscheid von P. Rektor Augustin und P. Subpräfekt Nikolaus im Lehrpersonal zu Altdorf klaffte. Mit jugendlichem Elan nahm P. Michael seine erfolgreiche Lehrtätigkeit wieder auf, die er vor 7 Jahren krankheitshalber unterbrechen mußte. Sein bekannter Schritt hämmerte in staccato durch die langen Gänge des Kollegiums. Er freute sich, die Psalmen wieder mit den Mitbrüdern im Chor beten zu dürfen, junges Volk vor und um sich zu wissen, und wie vor Jahren brannte auch jetzt wieder die Ampel vor den heiligen Ikonen seiner stillvollen Zelle. So fand er sich erneut «in seiner Welt», die sich auferbaute aus streng-liturgischer Frömmigkeit, wie sie gepflegt wird in der Abtei der heiligen Maria zu Laach, aus klassisch-kaufmännischer Gelehrsamkeit und ätzender Ironie. Der Himmelspfortner hat ihm kaum einen Sperrsitz reserviert neben dem heiligen Beda, schon eher in der Nähe des großen Hieronymus, in dessen nähere Umgebung der knurrende Löwe gehört, so gut wie Paula und Eustochium. Er wußte mit uns allen, daß benediktinisches Ebenmaß sehr angenehm zu beschreiben, aber bitter hart zu erobern ist.

Am Fest des heiligen Meinrad 1905 im st. gallischen Häggenschwil geboren, lenkte er in jungen Jahren seinen Schritt zum Finstern Wald, um sich an der tausendjährigen Kulturstätte klassische Bildung zu holen. Die jubelnden Kuppeln der prunkvollen Stiftskirche und die strömende Inbrunst des Einsiedler Salve weckten in seiner schönheitsdurstigen Seele ein tiefes Heimweh nach einem in Gott geborgenen Leben. So klopfte er 1925 an die Pforte des St.-Gallus-Stiftes zu Bregenz, wo er am Fest der schmerzhaften Mutter-Gottes im folgenden Jahr die ersten Mönchsgelübde ablegen durfte. Schon die Fraterjahre waren von Krankheit überschattet. Eine Wallfahrt nach Lourdes brachte merkliche Besserung, so daß er am 25. Juli 1931 zu Innsbruck die Priesterweihe empfangen durfte. Am Fest der Verklärung Christi feierte er Primiz, und seither bewahrte er stets eine besondere Verehrung für den auferstandenen und verklärten Heiland.

1932/33 durfte sich P. Michael an der Benediktiner-Akademie zu Maria-Laach unter der geistvollen Leitung von Abt Ildefons Herwegen ins Studium der Göttlichen Liturgie vertiefen. Man muß sagen, dieses eine Jahr hat seine seelische Haltung ganz wesentlich geprägt. Die esoterische Sprache, die er von dort mitbrachte und mit wahrhaft pneumatischen Gebärden wirksam unterstrich, fand allerdings bei den älteren Mitbrüdern nicht immer begeisterte Zustimmung — die junge Garde hingegen schätzte die kostbare Bereicherung, die das gottesdienstliche Leben des Klosters durch sein Wirken als Zeremoniar erfuhr. Und es kommt uns vor wie eine liebe Fügung des Himmels, daß seine Leiche — der russischen Kälte wegen — nicht in der Josephskapelle, sondern im kleinen Heiligtum der schmerzhaften Mutter aufgebahrt wurde, wo heute noch an kleine Gruppen liturgisches Apostolat ausgeübt wird im Sinn und Geist des heimgegangenen Mitbruders.

Mit seinem ungewöhnlichen Sinn für Liturgie und benediktinische Geisteshaltung verband P. Michael (eine nicht alltägliche Synthese!) eine ausgesprochen kaufmännische Begabung. Darum wurde er zur Verwaltung des Klosters herangezogen, und 1937 ernannte ihn Abt Basilius zum Professor an der Handelsschule des Kollegiums Altdorf, wo er Französisch, Warenkunde, Buchhaltung und Daktylographie dozierte. Er fand den Zugang nicht zu allen Schülern im selben Maß, aber den Auserwählten blieb er auf Jahre hinaus ein priesterlicher Freund von goldener Treue. Seit 1948 war er in der Nähe des aufgehobenen St.-Gallus-Stiftes als Seelsorger tätig. Auch hier öffnete er der lieben Jugend einen Zugang zur aktiven Mitfeier der Göttlichen Liturgie. Aber bei allem Erfolg fühlte sich P. Michael in diesen Jahren als Einsiedler — und die Einsamkeit wurde nicht selten zur schmerzlichen Verein-samung, wie denn überhaupt sein feinfühlerndes Gemüt mehr gelitten, als Außenstehende annehmen mochten.

Und nun wurde die Heimkehr zur klösterlichen Gemeinschaft nur zum letzten Besuch vor der endgültigen Reise in das ferne Land der Ewigkeit. Magenblutungen verlangten ärztliche Behandlung. Kurz vor dem schweren Gang in das St.-Clara-Spital zu Basel sandte P. Michael eine Photo nach Mariastein, damit man sie unter den Schutzmantel der Madonna lege. Nun holte ihn die Liebe Frau endgültig zu sich, und wenigstens als Toter darf er in seiner Abtei ruhen, die er zu Lebzeiten nur flüchtig als Gast besuchen durfte. Tragik des Mariasteiner-Konventes, der seine besten Kräfte in der «Diaspora» verzetteln

und vorzeitig aufbrauchen muß. Möchten sich Regierung und Volk endlich des schwer geprüften Klosters erbarmen, das sich nur durch eine baldige «Heimholung zur Mutter» von seinen vielfältigen Wunden erholen kann.

Der Verlust von P. Michael schmerzt uns tief. Er lebte in den heiligen Mysterien der Kirche und besaß dazu die Gabe des Wortes wie kein zweiter. Was er vor wenigen Wochen über P. Nikolaus geschrieben, gilt jetzt bereits von ihm selber: «Nun ruht der liebe Mitbruder in der Krypta von Mariastein von seinem Leben aus. Schon schreiten unsere Füße über die Gruftplatte, das Leben geht weiter, wir beten und singen die Psalmen, unterrichten die Schüler. Psalter und Musik, Verkündigung des Wortes und Unterricht bleiben, nur die Menschen sinken ins Grab. Möge dem Toten das ewige Licht leuchten, und möchte das unvergängliche Licht Gottes uns Überlebenden den Weg durch die vielfache Nacht zum Herrn und Gott offen halten.» P. Vinzenz

GOTTESDIENSTORDNUNG IM MONAT MÄRZ

Gebetsmeinung für den Monat März:

Wir beten für die allgemeinen und besonderen Anliegen des Heiligen Vaters.

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Do. Vom Wochentag. 9.00 Amt. | 14. — 16. Vom Wochentag. 9.00 Amt. |
| 2. <i>Herz-Jesu-Freitag</i> . Jahrestag der Papstwahl und 80. Geburtstag Pius' XII. 9.00 Amt. 19.50 Komplet und Herz-Jesu-Andacht. | 17. Sa. Vom Wochentag. 9.00 Amt. 15.00 Vesper. |
| 3. <i>Priestersamstag</i> . 9.00 Amt. 15.00 Vesper. | 18. <i>Passionssonntag</i> . 5.30 bis 8.00 heilige Messen. 9.30 Amt und Predigt. 15.00 Vesper, Segen, Salve. |
| 4. <i>3. Fastensonntag</i> . 5.30 bis 8.00 heilige Messen. 9.30 Amt und Predigt. 15.00 Vesper, Segen, Salve. | 19. Mo. <i>Fest des heiligen Josef, Nährvaters Jesu</i> (in Mariastein Feiertag). 5.30 bis 8.00 heilige Messen. 9.30 Hochamt und Predigt. 15.00 Vesper, Segen, Salve. |
| 5. bis 6. Vom Wochentag. 9.00 Amt. | 20. Di. Vom Wochentag. 9.00 Amt. 15.00 Vesper. |
| 7. <i>Erster Mittwoch</i> . <i>Gebetskreuzzug</i> . Fest des heiligen Thomas, Kirchenlehrers. 10.00 Amt. 13.00 Aussetzung des Allerheiligsten und Vesper. 14.30 Rosenkranz, Predigt, Segensandacht. Vor und nach der Predigt Beichtgelegenheit. | 21. Mi. <i>Fest des heiligen Mönchsvaters Benedikt</i> . 5.30 bis 8.00 heilige Messen in der Gnadenkapelle. 10.00 Pontifikalamt. 15.00 feierliche Vesper. Vollkommener Ablass für die Oblaten. |
| 8. Do. Vom Wochentag. 9.00 Amt. | 22. Do. Vom Wochentag. 9.00 Amt. 15.00 Vesper. |
| 9. Fr. <i>St. Franziska Romana, Witwe, Patronin der Oblaten</i> . 9.00 Amt. Vollkommener Ablass für die Oblaten. | 23. Fr. <i>Fest der Sieben Schmerzen Mariä</i> . 9.00 Hochamt. 15.00 Vesper. |
| 10. Sa. Vom Wochentag. 9.00 Amt. 15.00 Vesper. | 24. Sa. Vom Wochentag. 9.00 Amt. 15.00 Vesper. |
| 11. <i>4. Fastensonntag</i> . <i>Laetare</i> . 5.30—8.00 heilige Messen. 9.30 Amt und Predigt. 15.00 Vesper, Segen, Salve. | 25. <i>2. Passionssonntag oder Palmsonntag</i> . 5.30—8.00 heilige Messen. 9.15 Palmweihe in der 7-Schmerzen-Kapelle, Prozession in die Kirche. Anschließend Hochamt mit gesungener Passion. 15.00 Vesper, Segen, Salve. |
| 12. Mo. <i>St. Gregor, Papst und Kirchenlehrer</i> . 9.00 Hochamt. 15.00 Vesper. Jahrestag der Krönung Papst Pius' XII. | 26. — 28. Vom Wochentag. 9.00 Amt. |
| 13. Di. 9.00 Dreißigster für P. Michael Zäch. | |